

Raum für Aufkleber



KONTAKT

Mitteilungsblatt für Kirchner und Hausmeister im VKM Bayern
und Mitglied im Bund Europäischer Küster

www.kirchner-bayern.de

Nr. 98 / November 2004

KERZENRESTE

verwertet die Herzogsägmühle Wachswaren-Recycling für
einen guten Zweck!



Wir fertigen: ♦ **Kerzen** ♦ **Altarkerzen**
♦ **Teelichter** ♦ **Opferlichter**
♦ **Fackeln** ♦ **Grablichter**

Wachswarenwerkstatt,
Von-Kahl-Str. 4, 86971 Peiting-Herzogsägmühle
Telefon 08861/219463

Den Katalog, Aufkleber für eine Sammelbox
und Informationen zum Verkauf in Kommission
senden wir Ihnen gerne zu.



Segne, was meine Liebe braucht,
segne, worauf meine Hoffnung ruht.
Du König der Könige, segne meinen Blick.
Irischer Segenswunsch

Fachgruppenleitung:

Vorsitzender:

Holger G. Lang
Schatlbergerstraße 8
91522 Ansbach
Tel.: 0981/ 97 77 307
Fax: 0981/97 77 285

Stellvertr. Vorsitzende:

Christine Scheuenstuhl
Am Forstersberg 1
90552 Röthenbach/ Peg.
Tel.: 0911/57 00 373
Fax: 0911/57 71 07

Kassierer:

Johann Bär
Heilsbronner Straße 12
91560 Heilsbronn
Tel.: 09872/81 42
Fax: 09872/80 27 42

Schriftführerin:

Sylvia Cibulka
Müllnerstraße 29
90429 Nürnberg
Tel.: 0911/28 99 26

Beisitzer:

Veronika Rödel
Klingerstraße 7
90455 Nürnberg
Tel. und Fax: 0911/98 85 940

Minas Voigt

Maxplatz 4, 95028 Hof
Tel.: 09281/22 33

Johanna Gross

Martin Luther Straße 9
85551 Kirchheim b. München
Tel.: 089/90 37 754

Ehrevorsitzender:

Andreas Böhm
Wettersteinstraße 76
90471 Nürnberg
Tel.: 0911/86 45 52

Vertreterin des Freundeskreises:

Iris Pfister
Schlossstrasse 16
97320 Mainstockheim
Tel.: 09321/92 24 44

Wo finden Sie was:

Auf ein Wort	Seite 4
Besinnung	Seite 6
Dienstrecht	Seite 9
Aus unserer Mitte	Seite 13
Kirchnergemeinschaft	Seite 14
Jubiläum, Ruhestand und Dank	Seite 16
So geht's leichter	Seite 17

Bankverbindung:
ACREDOBANK NÜRNBERG
Konto-Nr. 10 35 02 058
BLZ 760 650 61

Zum Nachdenken:

*Weigere dich nicht,
dem Bedürftigen Gutes zu tun,
wenn deine Hand es
vermag.*

**ALTARKERZEN, OSTERKERZEN,
KERZEN FÜR DIE OSTERNACHT,
TAUFKERZEN, STUMPENKERZEN,
KRONLEUCHTERKERZEN,
HOLZ- UND METALL- LEUCHTER,
MODELLIERWACHS.**



KERZEN ALLER ART

Beste Qualität zum günstigen
Preis ab Fabrik.
Zuverlässig bei Daueraufträgen.

J. CH. HERRMANN

Kerzen - und Wachswarenfabrik

Pestalozzistr. 9

☎ : 0911 / 31 28 20

90429 Nürnberg

FAX: 0911 / 3 26 28 18

Erfahrung – aus Tradition

Die 5. Generation seit 1860

Entwicklung und Herstellung

„Made in Germany“ von:

- QUARZ- UND FUNKHAUPTUHREN
- ELEKTRONISCHE LÄUTEMASCHINEN
- ZIFFERBLÄTTER
- GLOCKENSPIELE
- KUNDENDIENST, WARTUNG,
BERATUNG UND SERVICE

Weltweit über 40 Vertretungen

PERROT TURMUHREN GMBH

Postfach 13 51 · 75353 Calw

Telefon (0 70 51) 92 95-0 · Fax (0 70 51) 92 95 90

E-Mail: info@perrot-turmuhren.com · www.perrot-turmuhren.com



Wir polieren alle Kirchenleuchter und Sakralgegenstände aus Messing – ob groß oder klein – und überziehen sie mit einer feinen, unsichtbaren Lackschicht für dauerhaften und pflegeleichten Glanz.

Frischzellenkur für Kirchenleuchter.

Kein mühsames Putzen mehr – nur noch abstauben.



www.leopold-mueller.de



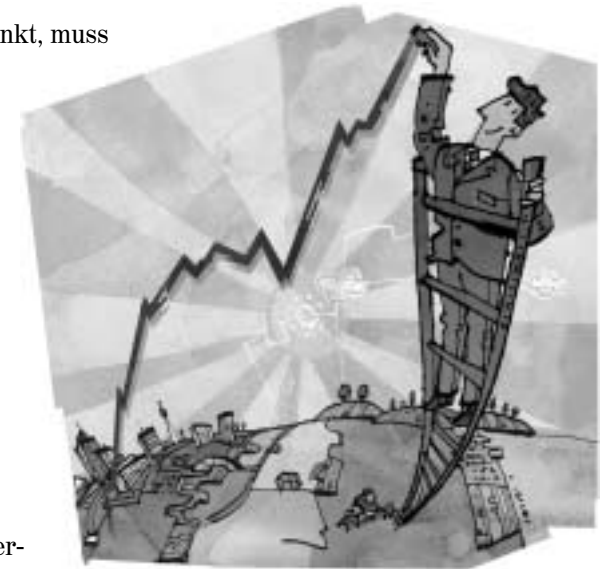
LEOPOLD MÜLLER GmbH
Goethestraße 5
91083 Baiersdorf
Telefon 091 33/47 51-0
Telefax 091 33/47 51-25

Die Vorsorge für hochgesteckte Ziele

Weil das Rentenniveau sinkt, muss Ihre private Vorsorge Höchstleistungen vollbringen.

Die fondsgebundene Altersvorsorge FAVOR kombiniert 3 Ziele und überzeugt durch hohe Renditechancen.

- ◆ Gute Ertragsaussichten durch Investment-Sparen
- ◆ Flexibel bleiben durch Zugriff auf das Guthaben
- ◆ Absicherung der Hinterbliebenen oder bei Berufsunfähigkeit



Rufen Sie uns an und informieren Sie sich.

Vertriebsbereich Nordbayern

Alte Reichsstraße 12 · 96224 Burgkunstadt
Telefon (0 95 72) 90 42 · Fax 90 73
E-Mail vb-no-bayern@bruderhilfe.de

Geschäftsstelle München

Sendlinger Straße 41 · 80331 München
Telefon (0 89) 74 73 50-6 · Fax 74 73 50- 77
E-Mail geschaeftsstelle.muenchen@bruderhilfe.de

 **BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE**
Versicherer im Raum der Kirchen



Holger G. Lang
Vorsitzender der
Fachgruppe
Kirchner

Liebe Schwestern und Brüder,

es ist gar nicht so einfach, während der letzten Augusttage in Italien am Strand zu sitzen, und sich ein Vorwort für die Weihnachtsausgabe des „Kontaktes“ zu überlegen. Während mir die Sonne auf den Körper scheint und keine drei Meter weiter die Wellen des Mittelmeeres an den Strand plätschern soll ich mich jetzt auf die dunkle und kalte Zeit des Jahres einstellen.

Viele Menschen versuchen immer mehr die Gedanken an die kalte und dunkle Zeit des Jahres zu verdrängen. Dies geht so weit, dass das Reisegeschäft der Urlaubsanbieter trotz knapper Finanzen gerade in den Wintermonaten immer mehr zunimmt. „Der Sonne hinterher“ heißt der Werbespruch so mancher Reiseveranstalter.

Natürlich ist es schön, wenn man die Möglichkeit hat, den Alltag und die grauen Wintertage von sich abzuschütteln, aber immer nur Sonne und eine knallbunte Umwelt lassen uns auch sehr schnell abstumpfen. Die dunkle Jahreszeit gehört zum Jahreslauf dazu. Ohne sie ist das Jahr nicht komplett. Licht und Dunkelheit gehören zueinander. Das eine kann ohne das andere nicht sein, denn Licht kann ich nur als solches erkennen, wenn ich weiß, was Dunkelheit ist. Nur im Dunkeln kann uns ein Licht den Weg leuchten; bei Sonnenschein verliert es sehr schnell seine Kraft.

Gott hat die Schöpfung wohl geordnet: Neben Dunkelheit setzt er das Licht und Tag und Nacht lässt er seit Anbeginn der Zeit sich gegenseitig abwechseln. Gott hat die Schöpfung als etwas Vollkommenes geschaffen und zur Vollkommenheit gehören solche Gegensätze wie Licht und Dunkel – Gut und Böse – Leben und Tod. Erst durch die Gegensätze werden die Einzelheiten wichtig. So wie unsere Natur die Jahreszeiten braucht, um sich im Sommer zu entfalten und im Winter wieder neu zu ordnen, so brauchen auch wir unsere bunten und grauen Tage unseres Lebens. Nicht immer können wir gut gelaunt und voll aufgedreht durch die Gegend rennen und so tun, als ob wir über allem stehen. Auch wir brauchen einmal etwas grauere Tage, um uns zu besinnen, uns neu zu orientieren.

In vielen Gemeinden scheint er lästig zu sein. Warum sollte er sonst ein so trauriges Dasein in manchen Gemeinden führen.

Eigentlich soll er ja ein lohnender Blickfang sein, der das Profil der Gemeinde widerspiegelt.

Hier zehn Tipps wie es leichter ist mit dem oft ungeliebten Teil umzugehen:

1. Der Schaukasten ist kein „Zettelkasten“.
2. Entscheiden Sie sich für ein Thema, das auf zwei Drittel der Fläche gestaltet wird. Ein Drittel des Schaukastens kann für weitere Informationen der Gemeinde genutzt werden.
3. Schaffen Sie einen Blickfang mit einem Foto, grafischen Motiv, Schrift oder einem Gegenstand.
4. Nutzen Sie die Tiefe des Schaukastens, und gestalten Sie dreidimensional.
5. Weniger ist mehr! Beschränken Sie sich bei Farben und Formen.
6. Gehen Sie kreativ mit Plakaten um: Verwenden Sie nur Elemente und ergänzen Sie mit Gegenständen und Texten
7. Wechseln Sie die Gestaltung gleich aus, wenn das Ereignis vorbei ist.
8. Verwenden Sie große Schriften und Texte.
9. Alle vier Wochen braucht der Schaukasten ein neues Gesicht.
10. Schaukastenarbeit ist Teamarbeit! Gemeinsam macht es mehr Spaß und ist kreativer.

Sie werden sehen, mit diesen kleinen Tipps, wird die Schaukastengestaltung vielleicht sogar zu einer Ihrer Lieblingsbeschäftigungen.

SC

Schau mal, ein Kasten!



Jubiläum und
Ruhestand

Wir gratulieren zum
Dienstjubiläum:



Wir wünschen einen
segensreichen
Ruhestand

Danke!

Frau Anna Ixmeier, Possenheim

40 Dienstjahre

Herrn Hans Zapf, Baiersdorf

40 Dienstjahre

Herrn Georg Prechter, Baiersdorf

40 Dienstjahre

Die Fachgruppe Kirchner dankt den Jubilaren mit einer Urkunde. Allen Kolleginnen und Kollegen die unbekannterweise ein Jubiläum hatten, danken wir auf diesem Wege ganz besonders herzlich für Ihren Dienst.

Christa Schiewe, Stein

18 Dienstjahre

Brigitte Gschwender, Augsburg- Göggingen

22 Dienstjahre

Liselotte Schmidt, Schweinsdorf

45 Dienstjahre

Wir wünschen einen gesegneten Ruhestand und sagen Ihnen Dank für alle Freude und Liebe an Ihrer bisherigen Arbeit. Diese Wünsche gehen selbstverständlich auch an alle Kolleginnen und Kollegen, die hier nicht genannt worden sind.

Es erreichten uns wieder liebe Grüße und Spenden.

Durch die Veröffentlichung wollen wir allen Grüßenden und Spendern herzlich danken.

Und gerade aus diesem Grund heraus wächst wieder eine Freude in uns, die Freude auf die neuen bunten und warmen Tage des Sommers und des Urlaubs. Wäre jeder Tag nur bunt – auf welchen sollten wir uns noch freuen?

Am kürzesten – und somit oft auch am dunkelsten – Tag des Kalenderjahres hat Gott uns in der Geburt seines Sohnes Jesus Christus ein helles und warmes Licht geschickt. Durch ihn haben wir die Möglichkeit, uns im Dunkeln zu orientieren und auf die hellen Tage vorzubereiten. Wie weit jeder von uns das Licht in sich aufnimmt und wie dunkel oder hell es um jeden einzelnen bereits geworden ist, das liegt bei uns selber. Ich jedenfalls weiß, auch in absoluter Dunkelheit trage ich ein Licht bei mir, das heller und wichtiger ist als jede Sonne Italiens.

Und so möchte ich Sie einladen – verbreiten Sie gemeinsam mit mir und vielen anderen den Funken Licht, den Gott in die Krippe gelegt hat. Gemeinsam durchdringen und vertreiben wir jede Dunkelheit.

Ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest sowie ein Gutes Neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr

Auf ein Wort



Gott spricht:

**SIEHE;
ICH WILL
EIN NEUES
SCHAFFEN;
JETZT
WÄCHST
ES AUF;
ERKENNT
IHR'S
DENN
NICHT?**

Aus dem Propheten Jesaja,
Kapitel 43, Vers 19



Pfarrer Frank Baumeister
Gefängnisseelsorger in der
JVA Nürnberg

Liebe Kirchnerinnen und Kirchner,

Ich danke einigen von Ihnen für gute Zusammenarbeit, Liebe zu den Ihnen anvertrauten Gotteshäusern, starke Nerven und Geduld für über zwanzig Dienstjahre in vier verschiedenen Kirchengemeinden, in denen ich tätig sein durfte: Weisendorf mit Rezelsdorf bei Erlangen, Ehingen und Dambach am Hesselberg, Ansbach – Heilig Kreuz und in vielen weiteren in Mittelfranken, wo ich zur Vertretung war. Nun bin ich schon über ein Jahr in der „Gefängnis – City“ Nürnberg mit ihren drei Kirchen und damit auch sonntäglich drei Gottesdiensten. Der Mesner hier ist ein Gefangener, der die Kirche (im Folgenden spreche ich meist nur von einer der drei Kirchen: Untersuchungshaft, am unteren Bildrand in der Mitte des langen Gebäudes)

pflügt und die Gottesdienste vorbereitet. Es kann durchaus sein, dass in einem Jahr drei neue Menschen angeleitet werden müssen. Jeder möchte auf seine Weise dann Neues schaffen, besser oder anders als sein Vorgänger vielleicht. Die Kirchen sind uns anvertraut, den Pfarrerinnen und Pfarrern, den Mesnerinnen und Mesnern, allen die sonst noch Dienst tun und der freien Gemeinde.

Markus – der derzeitige Mesner im Gefängnis ist noch jung. Er wischt gerade den Staub von den Kirchenbänken und kehrt den Dreck darunter weg. Wie viel habt ihr Kirchenbänke hier im Knast schon ausgehalten, nicht nur an Körpergewicht. Was alles lastet auf einem Menschen, der hier im Gottesdienst sitzt oder unter der Woche zu einem Seelsorge- oder Beichtgespräch seine Seele auftun lässt, damit sie hinausreden oder weinen kann, was drinnen ist.

Männer lernen wieder weinen, also gibt es auch manche Träne, die das Holz gesehen hat. Manche Herzen bleiben äußerlich hart wie das Holz von euch Kirchenbänken. So erzählt jede Kirche von der langen Reihe der Menschen vor uns, die jemanden begraben haben und ihre stillen oder offenen geweinten Tränen da auf euerem Holz gelassen haben. Viele Kinder habt ihr schon gesehen, die vor und nach der Taufe gehalten wurden und zwischen oder vor euch Kirchenbänken standen auch schon viele Stühle zur Trauung. Und

Kirchnertreff in Schwarzenbruck

Das letzte Kirchnertreffen im Dekanat Altdorf fand in Schwarzenbruck statt. Vielen Dank den Gastgeberinnen für Kaffee und Kuchen und für die Gestaltung. Pfarrer Winter begrüßte als Hausherr die Anwesenden. Anschließend eröffnete Dekan Huschke mit einer Besinnung in der Schwarzenbrucker Kirche das Treffen.

Über Probleme der Schwerhörigkeit und die technischen Möglichkeiten in unseren Gemeinderäumen und Kirchen sprach dann die Referentin Frau Dorothea Greim.

Für zwanzig Jahre im Dienst wurde danach Frau Magdalena Schrickler aus Schwarzenbruck geehrt.

Auf 16 Jahre als Kirchnersprecher kann Herr Reinhard Döring aus Feucht zurückblicken.

Auch ihm dankte Dekan Huschke für seinen langjährigen Dienst. Herr Döring übergab nun offiziell sein Amt an Frau Monika Frank aus Altdorf, die beim vorhergehenden Kirchnertreffen ordnungsgemäß gewählt wurde.

Beim anschließenden Gespräch bei Kaffee und Kuchen konnten wieder viele Erfahrungen ausgetauscht werden.

Monika Frank

Die Fachgruppenleitung dankt Herrn Döring herzlich für seinen langjährigen Dienst als Kirchnersprecher, und wünscht Frau Frank einen guten Start in ihr Amt.



**Fürchte dich nicht,
ich bin bei dir;
weiche nicht, denn ich
bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich
helfe dir auch,
ich halte dich durch
die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit.**

Jesaja 41,10

**Verpassen Sie nicht
das nächste
Treffen mit Ihren
Kolleginnen und
Kollegen!**

Fachgruppe Selb

Das Frühjahrstreffen der Fachgruppe Selb/Wunsiedel fand diesmal in Schönwald statt.

Pfarrer Dieter Knihs eröffnete den Abend mit einer kurzen Andacht. Sehr erfreut zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Anwesenheit des neuen Dekans Herrmann Seißler aus Selb.

Nach einer kleinen Stärkung und der Vorstellungsrunde ging es diesmal um den Personalabbau und die Einsparungen der Landeskirche. Diese Themen erregten die Gemüter zum Teil schon sehr stark. Da hier doch ohnehin viel mit ehren- und nebenamtlichen Kräften gearbeitet wird. Viele Kollegen bringen darüber hinaus die Blumen für den Altar aus dem eigenen Garten mit. Da ist die Frage nach Einsparungen durchaus berechtigt.

Das nächste Treffen wird am 22.10.2004 stattfinden, Thema des Abends ist dann: Abendmahl – Kinderabendmahl. Als Referent konnte Dekan Hermann Seißler aus Selb gewonnen werden.

Heike Bayreuther

Württembergisches Kirchnerhandbuch

Bei den Kollegen des Mesnerbundes in der Württembergischen Evangelischen Landeskirche e.V. ist ein neues „Handbuch für den Dienst in Kirche und Gemeindehaus“ erschienen. Angefangen vom Kirchenjahr mitsamt seinen liturgischen Farben über unterschiedliche Gottesdienste und Veranstaltungen bis hin zum Württembergischen Mesnerdienstrecht wird hier in umfassender Form nicht nur Berufene, sondern auch erfahrenen Kollegen ein Spiegel ihres Dienstes vorgehalten. Das Buch erweist sich als sehr informativ in vielen Alltagssituationen und gibt somit berufliche Sicherheit. Auch gute Grundsteine zur eigenen Erweiterung werden gelegt. Insgesamt ein interessantes und brauchbares Werk zu einem sehr günstigen Preis von 6,- Euro plus Porto, das auch zeigt, was bei unseren Nachbarn anders gehandhabt wird.

Buchbesprechung

so viele meinten wohl in euch einiges eingravieren zu müssen, so als ob Gott nicht hören würde, was die Menschen, die auf euch sitzen beten, geben sie ihm auch noch zum Lesen...

Wie viel Menschen, haben wohl im Angesicht Gottes, das jemand wohl immer wieder in der Kirche sucht, den Entschluss für Neues gefasst.

Längst vor meinem Entschluss zu Neuem ist ER mir ein Stück voraus gelaufen und blickt mich vom Altar aus an:

„Ich will ein Neues schaffen, erkennst Du es denn nicht?“

Ihr

Frank Baumeister



Der evangelische Pfarrer (47) hat sich im Sommer 2003 entschlossen, nach einigen Jahren, während derer er „nebenbei“ – neben der Gemeindegarbeit das kleine Gefängnis in Ansbach betreute, hauptamtlich als Seelsorger im Nürnberger Gefängnis Dienst zu tun.



Logo der Evangelischen
Gefängnisseelsorge in
Deutschland



Weiteres zu Nürnberg im
Internet, für die, die
Zugang haben:

<http://www.justizvollzug.bayern.de>

WICHTIG

WICHTIG

WICHTIG

WICHTIG

**40
STUNDEN
WOCHE**

WICHTIG

WICHTIG

WICHTIG

WICHTIG

**VKM – INFO zur Pressemitteilung vom 31.08.2004
Arbeitsrechtliche Kommission beschließt 40-Stunden-
Woche ab 2005**

Den acht Arbeitnehmervetretern wäre es lieber gewesen bei der 38,5-Stundenwoche zu bleiben, aber sie mussten sich den Zwängen beugen, die insbesondere in der Diakonie herrschen. Es konnte allerdings verhindert werden, dass die 41-Stunden-Woche beschlossen wurde und bereits zum 1.10.2004 eingeführt wird.

Ein sehr großer Erfolg der Arbeitnehmervetreter ist darin zu sehen, dass die **40 Stunden- Regelung zuerst einmal befristet bis zum 31.12.2005** gilt. Die Befristung ist darin abzulesen, dass vier Mitglieder der Arbeitsrechtlichen Kommission spätestens am 30.11.2005 zum 31.12.2005 diese Arbeitsrechtsregelung kündigen können und dann gilt automatisch wieder die 38,5-Stunden-Woche.

Was verbirgt sich dahinter? - Es ist damit zu rechnen, dass im öffentlichen Dienst im nächsten Jahr zum 1.02.2005 im Rahmen der tarifvertraglich vereinbarten Prozessvereinbarung und auch in den Vergütungstarifverhandlungen enorme Einschnitte vorgenommen werden; sei es nun im Urlaubsgeld oder aber im Weihnachtsgeld. Wir wollten uns nicht nachreden lassen, dass wir bereits im Vorfeld in Vorleistung getreten sind. Die Tarifentwicklung des Jahres 2005 bleibt abzuwarten und dann muss die Arbeitsrechtliche Kommission gegebenenfalls neue Regelungen schaffen.

Im Blickpunkt stehen ebenfalls die **Teilzeitbeschäftigten**. Die Kommission hat deshalb die Empfehlung abgegeben, dort die Stundenzahl entsprechend zu erhöhen. Es ist bekannt, dass diese Regelung vom guten Willen der jeweiligen Arbeitgeber abhängt. Der VKM bittet die Mitarbeitervertretungen dahingehend tätig zu werden, da die Teilzeitbeschäftigten nicht selten auf jeden Euro angewiesen sind.

Michael Neunhöffer, Dienstnehmervetreter Diakonie in der AKR und ebenfalls VKM- Mitglied weist in seiner Stellung-

Nachruf

Herr Günther Schmidt-Ehrenfels

Am Sonntag, den 12. September 2004 verstarb er völlig unerwartet im Alter von 52 Jahren.

Herr Schmidt –Ehrenfels war seit 1993 Mitglied im VKM Bayern. Bei der Mitgliederversammlung 1994 wurde er in die Vorstandschaft des VKM gewählt.

Von 1997 bis 2001 war er stellvertretendes Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission. Seit Oktober 2001 war Schmidt-Ehrenfels Dienstnehmervetreter in der ARK.

In der Vereinigung Kirchlicher Mitarbeiter Deutschland war Günther Schmidt-Ehrenfels lange Jahre Beisitzer und hat die Interessen des VKM Bayern im Ausschuss „Dienst- und Arbeitsrecht“ des VKM Deutschland bis heute vertreten.

Zum Gedenken an Adolf Luther

Leider erfuhren wir erst jetzt, dass unser Kollege und Mitarbeiter, Herr Adolf Luther, bereits im Juni verstorben ist. Er war nicht nur Kollege, sondern stets ein lieber Ansprechpartner und viele Jahre im Vorstand der Fachgruppe Kirchner in Bayern tätig. Sein Arbeitsbereich bezog sich auf den gemeindlichen Teil der Schweinfurter Stadtkirche St. Johannis, die auch Sitz des Dekans ist.

Adolf Luthers Aufgabenfeld entwickelte sich mit der Zeit auf den ganzen Gemeindebereich, so dass er nicht nur in der Kirche zu finden war, sondern auch im Büro seinen Arbeitsplatz hatte. Schon als junger Mann interessierte er sich für die Kirche und stand jahrelang ehrenamtlich im gemeindlichen Dienst im nahen Niederwerrn. Wir verloren mit ihm einen lieben, immer gut aufgelegten Partner und ich einen zuverlässigen Freund.

Lieber Adolf, mögest Du nun das schauen, was Du ein Leben lang geglaubt hast.

Andreas Böhm

***Ein jegliches hat
seine Zeit
und alles
Vorhaben
unter dem
Himmel hat seine
Stunde:
Geboren werden
hat seine Zeit,
Sterben hat seine
Zeit..***

Prediger Salomons 3,1-2

***Alles hat seine Zeit:
zusammen sein und
getrennt werden,
gewinnen und
verlieren,
lachen und weinen,
trauern und
getröstet werden...***

alles hat seine Zeit.

Dienstrecht

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 3. Umzug aus dienstlichem oder betrieblichem Grund an einen anderen Ort | 1 Arbeitstag |
| 4. 25-, 40- und 50 Jähriges Arbeitsjubiläum | 1 Arbeitstag |
| 5. schwere Erkrankung | |
| a. eines Angehörigen, soweit er in demselben Haushalt lebt | 1 Arbeitstag im Kalenderjahr |
| b. eines Kindes, das das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat | bis zu 4 Arbeitstage im Kalenderjahr |
| c. einer Betreuungsperson, wenn der Angestellte deshalb die Betreuung seines Kindes, das das 8. Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder wegen körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung dauernd pflegebedürftig ist, übernehmen muss. | bis zu 4 Arbeitstagen im Kalenderjahr |

Eine Freistellung erfolgt nur, soweit eine andere Person zur Pflege oder Betreuung nicht sofort zur Verfügung steht und der Arzt in den Fällen der Nr. 5a und 5b die Notwendigkeit der Anwesenheit des Angestellten zur vorläufigen Pflege bescheinigt. Die Freistellung darf insgesamt 5 Arbeitstage nicht überschreiten.

- | | |
|---|--|
| 6. Ärztliche Behandlung des Angestellten, wenn diese während der Arbeitszeit erfolgen muss. | erforderliche, nachgewiesene Abwesenheitszeit einschließlich erforderlicher Wegzeiten. |
|---|--|

Impressum:

Herausgeber: Fachgruppe Kirchner im VKM
Bayern e.V.
Redaktion: Sylvia Cibulka,
E-Mail: kirchnerincib@hotmail.com
Versand: Veronika Rödel,
Anschriften siehe Fachgruppenleitung!
Druck: Klaus Wirth, Tegernsee

nahme darauf hin, dass in der Presseerklärung nicht die Möglichkeit einer **Öffnungsklausel** innerhalb des Beschlusses erwähnt ist.

Diese lautet: „Zur Vermeidung betriebsbedingter Kündigung kann **durch Dienstvereinbarung** die regelmäßige Arbeitszeit ausschließlich der Pausen mit durchschnittlich 38,5 Stunden wöchentlich festgelegt werden, wenn gleichzeitig die Vergütung

(§ 14 Abs.1 AVR) um 3, 896 v. H. vermindert wird.“ Auch diese Möglichkeit sollte von den MAV- Mitgliedern insbesondere in der Diakonie beraten werden, da damit die bestehenden Arbeitsplätze alle erhalten werden könnten.

Wilhelm Leidel

Vorsitzender des Verbandes kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und langjähriges Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission

**Bitte beachten Sie,
Redaktionsschluss für
die März Ausgabe:**

10. Januar 2005

Dienstrecht

WICHTIG

WICHTIG

WICHTIG

WICHTIG

**Schon
Mitglied im
VKM?**

WICHTIG

WICHTIG

WICHTIG

WICHTIG

Urlaub und Arbeitsbefreiung

- Jede offiziell angestellte Person hat Anspruch auf Erholungsurlaub. Sie erhält diesen Erholungsurlaub unter Zahlung der Urlaubsvergütung (monatliche Vergütungen werden weiter bezahlt). Urlaubsjahr ist das Kalenderjahr.
- Dienstanfänger dürfen in den ersten sechs Monaten keinen Urlaub nehmen, haben aber das Recht auf Urlaub aus dieser Arbeitszeit.
- Der Urlaub ist spätestens zum Ende des Urlaubsjahres anzutreten. Ist dies nicht möglich, ist er bis zum 30. April des folgenden Urlaubsjahres anzutreten. Kann der Urlaub aus dienstlichen Gründen bis dahin nicht angetreten werden, ist er bis zum 30. Juni anzutreten.
- Urlaub, der nicht innerhalb dieser Frist angetreten wird, verfällt!!!

Dauer des Erholungsurlaubs nach RS 655 BAT § 48

Jahresurlaubsanspruch:	5 Tage Woche	6 Tage Woche
bis zum 30. Lebensjahr	26 Arbeitstage	31 Arbeitstage
bis zum 40. Lebensjahr	29 Arbeitstage	35 Arbeitstage
nach vollendetem 40. Lebensjahr	30 Arbeitstage	36 Arbeitstage

- Hat ein Dienstanfänger nicht das ganze Jahr gearbeitet, so verringert sich sein Urlaubsanspruch. Für jeden im Kalenderjahr nicht gearbeiteten Monat verringert sich der Urlaub um 1/12.
- Arbeitet der Angestellte weniger als 5 Tage in der Woche, so verringert sich der Urlaub für jeden zusätzlichen freien Arbeitstag im Urlaubsjahr um 1/260 des Urlaubs nach Absatz 1 zuzüglich eines etwaigen Zusatzurlaubs.

Rechenbeispiel 1

Bei einem 43-jährigen Arbeitnehmer, der vier Tage die Woche arbeitet (Viertagewoche)
 $30 \text{ Arbeitstage} / 260 = 0,115 \text{ Tage} \times 52 \text{ Wochen} = 5,99 \text{ Tage}$
 (wird aufgerundet auf 6 Tage)

$30 \text{ Arbeitstage} - 6 \text{ Arbeitstage} = 24 \text{ Arbeitstage}$
 (die Woche zu 4 Arbeitstagen)

Rechenbeispiel 2

Bei einem 25-jährigen Arbeitnehmer, der drei Tage die Woche arbeitet (Dreitagewoche)
 $26 \text{ Arbeitstage} / (2 \times 260) = 0,2 \text{ Tage} \times 52 \text{ Wochen} = 10,4 \text{ Tage}$ (wird abgerundet auf 10 Tage)
 $26 \text{ Arbeitstage} - 10 \text{ Arbeitstage} = 16 \text{ Arbeitstage}$
 (die Woche zu drei Arbeitstagen)

Wichtig für Kirchner, die nur mit einer geringen Stundenzahl (z.B. 5 Stunden in der Woche) angestellt sind. Jeder Kirchner hat neben seinem Dienstvertrag eine so genannte Dienstanweisung, in der seine genauen Aufgaben festgelegt sind. Achten Sie darauf, dass in dieser Dienstanweisung genau angegeben ist, an welchem Wochentag Sie ihre Stunden zu arbeiten haben
 (z.B. Sa + So, oder Fr + Sa + So, oder 1 Wochentag + So), denn nur so lässt sich ihr genauer Urlaubsanspruch errechnen und es kann auf beiden Seiten zu keinen Unstimmigkeiten kommen.
(Ohne rechtliche Grundlage: Man kann grob davon ausgehen, dass jeder Angestellte jährlich ca. 6 Wochen Urlaubsanspruch hat.)

Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung der Vergütung nach RS 655 BAT §52

- | | |
|----------------------------|---------------|
| 1. Niederkunft der Ehefrau | 1 Arbeitstag |
| 2. a Tod des Ehegatten | 2 Arbeitstage |
| b Tod eines Kindes | 2 Arbeitstage |
| c Tod eines Elternteiles | 2 Arbeitstage |